

Auerthal-Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue, Zelle, Auerhammer und die umliegenden Ortschaften.

Wochenzeitung
Mittwoch, Freitag u. Sonntag.
Hausnachrichten
mit den 3 wertvollen Beilagen vierstündlich
zu Brüderchen 1 Mf., 20 Pf.
durch die Post 1 Mf. 25 Pf.

Mit 3 Familienblättern: Frohsinn, Gute Geister, Zeitspiegel.

Berantwortliche Redakteur: Emil Hegeleiter in Aue (Fragebeiträge).
Redaktion u. Vertriebung: Aue, Marktstraße.

Insette
die einzelpagige Corrasse 10 Pf.,
amtliche Anzeige 25 Pf. die Corrasse-Zelle,
Reklame pro Seite 20 Pf.
alle Reklamanten und Kundenbefragter
nehmen Bedellungen an.

No. 65.

Sonntag, den 2. Juni 1895.

8. Jahrgang.

Pfingsten.

Und Weihnacht und Ostern, und nun in die Welt,
Von Millionen neuklopfenden Kieben geschwollt,
Wer ist's, der den feierlichen Eingang hält?
Es kommt das Leben, das, siegreich erneut,
Unsterbliches Wunder der Schöpfung deut;
Es kommt der Geist, der allen Mut fund,
Den Höchsten wie dem Geringsten:
Heut' las ich Euch jäh'n der Verheißung Vant,
Darin blühen die Glocken der Pfingsten!"

Oder Verheißung Land, das heilige Land,
Das winterüber den Blicken schwand.
O lebt, wie es ringtum erkund:
Ein blühender Garten, die grünende Flu,
Die goldene Sonne im Hinterzur,
Und lösend Blume im Blüthenster,
Und Vogelzug in den Büschen,
Und du lebst, daßt dein Lied in den Chor
Der Jubiläen mischen.

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mitteilungen von lokalem Interesse und der Redaktion
feiert willkommen.

Allen lieben Besuch wünscht recht gehörige und fröhliche
Feiertage!

Die Redaktion.

Bei dem heutigen Gewitter schlug der Blitz in die Fabrik-
eise der Feinmechanik-Garben-Fabrik, ließ am Blitzeleiter herunter,
sprang von dort ab und traf eine Ecke des Sodas weg, wo er,
wie weiteren Spuren anzeigt, in die Leine fuhr. Ein
zweiter Schlag soll einen Baum am Bahnhofe beschädigt haben.

Bei günstiger Witterung werden während der Feiertage 4
Gartenausweise unserer Stadtsopole stattfinden, und zwar am
ersten Feiertag Nachmittag im Bürgergarten, Abends 8 Uhr
im neu restaurierten Schichthausgarten, der durch die Auslagen
vollständig vom öffentlichen Durchgangsverkehr abgeschlossen ist.
Am 2. Feiertag Nachmittag findet wieder ein Konzert im
Schichthausgarten, Abends im Hotel „zum Blauen Engel“ mit
folgendem großen Saal statt. Gewiß werden diese Concerte sich
eines guten Besuches erfreuen.

Morgen, am 1. Feiertag, wird das Chemnitzer Männer-
quartett „Egeri“ wieder eine seiner beliebten humoristischen
Abendunterhaltungen im Hotel „zum blauen Engel“ geben. Das

O. heilig ist jede Blüthe am Baum:
Der heilige Geist, er sauf ihr Raum
Für den, ach, so kurzen Lebensraum;
Und heilig ist jeder Sonnenstrahl:
Auch ihn erwölkt der Geist zumal;
Damit er unten im Erdenkreis
Sein Evangelium verkünde:
Wer heut sich eins der Schöpfung weist,
Sei lebig aller Sünde!

Der Geist, der ausgegoßen heut,
Der den Baum mit Blütenhauer bestreut,
Seines Werkes schwersten Schuh nicht scheut:
Er brachte auch dich, o Herz, zum Blühen,
Darin der Herdelein erstarrt schien,
Er leuchtet in deine finstere Nacht
Pfingstfröhlich mit seinem Strahle —
Sieh' um dich nur wie alles leucht,
Auch du nimm des Lebens Schale!

Die Schale des Lebens reich' ich dir,
Ihr Läbhal: du bist ein Theil von mir!
Es stärke, erquide dich für und für;
Sei frisch und hell, sei groß und fröh,
Der heilige Geist, er will es so;
Sei ernst auch, wenn dein Sinn dich weist,
Und seist du selbst vertrössen,
Sei wahr stets, denn der heilige Geist
Ward über dich ausgegoßen! ...

Ein Blütenregen, ein jubelndes Lied
Der Kerche, die hoch im Aether zieht,
Sie alle, alle werden nicht müd,
Ihren Schöpfer zu preisen in ihrer Art,
Du Mensch, dem die Krone der Schöpfung ward,
Ein Herz, das die ganze Welt umfaßt: —
Der dich schuf so viel stolz und freit,
Pad' heut den Geist der Pfingsten als Gast
Zur eifernden Dantesfeier!

Programm bietet eine größere Anzahl der interessantesten u.
erheiterndsten Piccen, die ihre erstaunliche Wirkung nicht ver-
fehlten werden. Das Chemnitzer Männerquartett ist von seinem
leidigen Aufreten hier noch in bester Erinnerung, sodass ihnen
ein volles Haus sicher ist.

Aber auch unsere öffentlichen Volksale werden sich zum Fest
auf das Beste herausputzen, so z. B. der „Wettiner Hof“ und
„Hohes Weinstube“, welche schön renovirt sind.

Gessentliche Stadtverordnetenversammlung zu Aue
den 29. Mai 1895.

Anwesend: 13 Stadtvordörnere. Vorsitz: Dr. Professor
Dreher. Seiten des Raumes: Dr. Bürgermeister Dr. Krebsmar,
1. Rathsmittel.

Ein Entwurf zur Abänderung der Satzungen über Erhebung
der Gemeinde-, Kirchen- und Schulanlagen wird mit einer
weiteren Abänderung angenommen. — Genehmigt wird der
Entwurf zur Abänderung der Satzungen über Erhebung einer
Abgabe vom Gast- und Schankwirtschaftsbetrieb, sowie vom
Handel mit Branntwein, ferner i. die Abänderung der Feuer-
ordnung. — Die Ernennung des jetzigen Wachmeisters
zum Rathswachmeister und Anstellung eines Polizeiwachmeisters,
sowie eines weiteren Schuhmanns findet Genehmigung. —
Dem Beschlusse, die Straße 11 des Baulandplanes auf 14

Weiter zu verbreitern, wenn die Straße A auf dieselbe Breite
gedehnt wird, wird zugestimmt. — Die Aufstellung von 3
Säulenlaternen auf der Schneidersstraße wird genehmigt. —
Die Gründung eines Unterstützungsvereins für verunglückte Heu-
erwehrleute wird befürwortet. — Für Anschaffung eines Was-
gens zum Transport der Feuerwehr-Artikel bewilligt
man die Kosten. — Mit dem Abdruck der alten, der Stadt-
meinde gehörigen Scheune an der Schneidersstraße erklärt
man sich einverstanden. — Vom Protokoll der Kostenrevision
im Jahre 1894 nimmt man Kenntniß und schlägt sich dem
hierüber vorliegenden Gutachten des Rechnungsausschusses an.
Ein Stenogramm und ein Sucht um Löhnerehrung bez.
ein solches von Verhinderung einer Remuneration an einen
Rathsschreiber werden genehmigt.

Kirchliche Nachrichten von Aue.

I. heiligen Pfingstag:
Früh 1/2 Uhr Messe. Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst
mit Feier des heiligen Abendmahl. Predigt über App. 11
4—18. P. Thomas. Nachm. 1/2 Uhr Liturgischer Gottes-
dienst. Text: Johannes 14, 18—31. P. Thomas.

II. heiligen Pfingstag:
Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst. Predigt über App. 4,
4—18. Liturgischer Dienst. Abends Ev.-luth. Jünglingsverein.

Große Auction

in Bauer Oberdorf, Hausnummer 13
Dienstag, den 4. Juni,

Vormittags 9 Uhr
werde ich in meiner Besitzung im Bauer Oberdorf, Hausnummer 13 folgende
Gegenstände versteigern:

100 Cr. gute Speisefertigkeiten,
1 Ding-Kutschwagen zu 1 und 2 Pferden,
1 Pferdekarren mit 2 Rüden
und Decken aller Art,
1 Reitkoffer, sehr gut, mit Zubehör,
2 Streich-Handsämaschinen zum Sticken,
1 Hochstollmaschine, sehr gut,
25—30 getragene Anzüge, von mir selbst,
1 Handdruckmaschine, sehr gut,
1 Mutterwäsche,
1 Handsewemaschine mit Zubehör, sehr gut,
1 feste oder Buchfuß,
2 Wagen,
1 Rennschlitten, sehr gut,
1 Sopha,
1 großer Polster Stoff- und Marmosäcken,
1 Schreibsekretär, sehr gut,
1 alter Geldkoffer mit Schlüssel,
6 Stück Kühlumwände und Geschirre,
2 Hühnerkübel,
2 Fauchenfässer
und noch verschiedene andere Gegenstände.

G. A. Weihlog, aus Leipzig,
Fertigfabrikant, groß. Fleischberg. 7

Zu dem Pfingstfeiertagen mache die Herren

Touristen auf meine

Weinstube in Platten i. B.

sowie ein geehrtes Publikum von Aue u. Um-
gegend auf meine Weinverkaufsstelle in Aue
aufmerksam. Um gütigen Besuch bittet

Hochachtend

Joh. Korb, Aue i. S.
u. Platten i. B.

Ein kleineres

Fabrikgebäude

mit mehreren Pferdestärken ganz beständiger Wasserkräft,
in vorzüglichster Lage, ist unter günstigen Bedingungen
sofort zu verpachten. Offerten unter „Verpachtung“ an d.
Exp. ds. Bl. in Aue.

Trunksucht-Heilung.

Die von Ihnen verordnete Kur gegen Trunksucht hat sehr
guten Erfolg gehabt nach den Patienten von seiner Heilung zum Trinken geholt
und zwar ohne Rückfall. Ich kann Ihre Heil-Methode als ebenso wissam wie un-
schädlich anempfehlen und ist es mög. von besonderem Vortheile, das dieselbe auch ohne
Wissen des Trinkers leicht angewandt werden kann. Bekannteste bei Dekkelse (Sach.)
den 1. September 1894. Andreas Koch u. Man. addressir: G. Karrer in
Stadt im Bodensee.

Wegen der Pfingstfeiertage erscheint die nächste Nummer erst Donnerstag Abend.

— Während des Pfingstfestes ist den in der Industrie-
und im Handwerk beschäftigten Personen mindestens eine Ru-
hepause von 48 Stunden zu gewähren, insoweit nicht für einzelne
Betriebe Aufnahmen von dieser gesetzlichen Vorschrift
abgelehnt sind. Diese Ruhezeit hat am Pfingstheiligtum
bis 12 Uhr zu beginnen und bis zum zweiten Pfingst-

erstag, Abends 6 Uhr zu dauern. Die für photographische An-
stalten, Betriebsmühlen, Papier- und Pappfabriken, Holzsäle-
serien, Holz- und Strohstoffarbeiten zugelassenen Ausnahmen
von dem Verbot der Sonntagsarbeit finden auf den 1.
Pfingstfeiertag keine Anwendung. Zur Handelsgewerbe ist am
1. Feiertag nur der Handel mit Milch, Brod und weiteren Ob-
stanwaren, Fleisch, Fleischwaren, Fischen, Obst und sonstige
Gewerbe mit Material, Kolonial- und Konditorwaren, mit
Zigarren, mit lebenden Pflanzen, Blumen- und Blumenbin-
derien, sowie mit Heizungs- und Beleuchtungsmaterial während
der hierfür bestimmten Geschäftsstunde geöffnet, während
am 2. Pfingstfeiertag der Handels- und Gewerbetrieb in dem
für Sonntage gestalteten Maßstabe gültig ist.

Rothe Bettten

Ober-, Unterbett und Rüsse, reich-
lich gefüllt nur 14 M. Extra breite
mit Holzbauern & Gesetz nur 21
M. Rothe Körper Ausstattungsbetten
& Gesetz nur 28 M. versendet die
bekannte Bettensfabrik A. Kirschberg,
Berlin O., Marsiliusstr. 7. Rütt-
puffendes zahl. Geld retour, daher
kein Risiko. Bettdecken - Preisliste
gratuit.

Natur-Tafel-Butter

Tgl. fr. v. Jähn. Sahne Butter 10 1/2
Pfd. 7 Mf. empf. fr. g. Koch.
G. Herm. Braun,
Friedrichshof (Preussen).

Meine Damen

machen Sie ggf. einen Versuch mit
Bergmann's Eiweißmilch-
Seife

v. Bergmann & Co, Dresden-Na-
debeul (Schulmals: zwei Berg-
männer,) es ist die beste Seife gegen
Sommerproessen, sowie für zarten,
weichen, rostigen Teint. Vorr. & Stück
50 Pf. bei Apotheker Kunze.

Politische Handelszeitung.

Denkmal.

* Der Kaiser nahm am Donnerstag auf dem Tempelhofer Felde die große Feierliche Parade über die Berliner und die Spandauer Garnison ab; begleitet am Freitag über die Potsdamer Garnison im Lustgarten des Potsdamer Kgl. Stadtschlosses.

* Die großen Herbst-Mäntel der deutschen Flotte werden voraussichtlich in diesem Jahr anders gestalten, wie in den Vorjahren. Es ist wohl mit Recht anzunehmen, daß Operationen geplant werden, die Nord-Ostsee-Kanal ins Bereich des Mäntelverlaufs gestellt wird. Vor allen Dingen wird festzustellen sein, mit welchem Erfolge und in wie kurzer Zeit unsere Panzerschiffe die neue Wasserstraße durchfahren können. Anfang August wird die große, wieder aus vier Divisionen bestehende Mäntelkette in Wilhelmshaven zusammengezogen. Nachdem in der Nordsee Evolutionen ausgeführt sind, wird das Geschwader bzw. die Hälfte der Schiffe den Kanal passieren und in der Ostsee die Übungen fortsetzen. Die Auflösung des Flottenverbandes erfolgt voraussichtlich vor Aki auf hoher See.

* Betreß der Biehelnfahrt aus Stuhlmannland stellt der Hamb. Korresp. gegenüber anderweitigen Melbungen fest, daß russische Seite Anträge auf Gleichsetzung der Biehelnfahrt nicht gestellt sind, auf eine vertragsmäßige Verpflichtung wegen Zulassung des russischen Biehels würde Deutschland nicht eingehen.

* Infolge der Petroleum-Krise ist bereit hat der preuß. Eisenbahnaminister angeordnet, daß auf allen Bahnhöfen solcher Orte, die Gasanstalten haben, sämtliche Kandelaber und Beleuchtungslaternen, soweit dieselben noch nicht Gasbeleuchtung haben, sondern mit Petroleum gespeist würden, an die Gasleitung angeschlossen werden sollen.

Österreich-Ungarn.

* Am Mittwoch wurde bei der Wiener Bürgermeisterwahl der bekannte Antisemitführer Lueger zwar im ersten Wahlgange mit 70 gegen 65 Stimmen gewählt, nahm die Wahl aber nicht an. Nach drei anderen ergebnislosen Wahlgängen wurde der Wahltag auf Freitag verlegt. Zwischenzeit ist jedoch die Auflösung des Wiener Gemeinderats erfolgt worden. Hiermit erhalten gleichzeitig das Amt des gegenwärtigen Biedenmeisters und das des Stadtrats. Zur Durchführung der Neuwahlen sowie zur einstweiligen Besorgung der Gemeindegeschäfte wurde der Bezirkshauptmann Dr. v. Friedeis bestellt.

Frankreich.

* Nach einer bisher noch unbestätigten gebliebenen Melbung des Pariser "Figaro" soll die Berliner Akademie der Wissenschaften bei Pasteur angefragt haben, ob er den preußischen Orden pour le mérite annehmen würde, da der Kaiser anlässlich der Städte mehrere ausländischen Gelehrten Auszeichnungen zu verleihen wünsche. Pasteur habe geantwortet, er könne den Krieg von 1870 nicht vergessen und würde nie in einem deutschen Orden annehmen. Es hat sich ein Komitee unter dem Vorsitz des Grafen Ferry Decker gebildet, um Pasteur eine Ehrenmedaille zu überreichen, als Zeichen der Dankbarkeit der französischen Patrioten dafür, daß er einen deutschen Orden ausgeschlagen hat.

* Die französische Nigerrerektion des Oberst Montell scheint nach neueren Berichten noch keineswegs in Sicherheit zu sein. Oberst Montell selbst ist zwar schon wieder in Frankreich eingetroffen. Dagegen meldet der "Petit Parisien", daß er bei seinem Rückzug durch das Gebiet von Samory das gesamte Gerät und Kriegsmaterial, sowie die Verbündeten zurückgelassen habe. Letztere befinden sich unter dem Schutze von 5 Mann in Kobintosy in sehr frustiger Lage.

Italien.

* Das Ministerium rechnet darauf, in der neuen Kammer, deren Zusammensetzung sich jetzt mit ziemlicher Sicherheit übersehen läßt,

eine Mehrheit von 150 Stimmen zu haben. Die Opposition beziffert mit etwas erhöherer Wahrscheinlichkeit diese Mehrheit auf etwa 100 Stimmen. Auch in diesem Falle würde die Regierung sich eines erheblichen Sieges erhöhen und guten Rutes sein können — wenn auf die Mehrheit aufrüttender Bericht wäre. Dies ist aber nicht der Fall. Es sind unter den als "ministeriel" gewählten Abgeordneten natürlich viele, die entweder bisher meist mit der Opposition gestimmt oder doch noch keinerlei Sympathie ihrer Regierungsfreundlichkeit abgelegt haben.

England.

* Den englischen Kriegerberichten, insbesondere den beständig auftauchenden Gerüchten über die nahe bevorstehende Auflösung des Parlaments fest das Regierungsbüro Daily News einen entschiedenen Widerspruch entgegen. Sowohl ministerielle Abgaben oder Gewarungen in Beirat kommen, seit nicht die mindeste Begründung für diese gänzlich erfundenen Gerüchte vorhanden.

Australien.

* Der Minister des Auswärtigen, Sir Edward Stanhope, hat sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum gefeiert. Vom Baron erhielt er ein Handschreiben, in welchem es heißt: "Indem ich Sie nach dem Hinscheiden des Herrn v. Giers auf den verantwortungsvollen Posten des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten berief, war ich von der Überzeugung geleitet, daß ich in Ihnen einen aufgelaufenen und hinreichend qualifizierten Mitarbeiter finde, der vollkommen vorbereitet ist, unsere friedlich und aufrichtig Politik fortzuführen, welche freundliche Beziehungen mit allen Nationen zu erhalten freie unter Achtung vor dem Rechte und der geistlichen Ordnung und unter Wahrung der unschätzlichen Würde des Reiches."

Balkanstaaten.

* Vollständige Ausschaltung zwischen Rumänien und Bulgarien soll, wie nach der Köln. Zeit. in Belgrad politischen Kreisen verlautet, bevorstehen auf Grund einer Vereinbarung, die Rantow in Petersburg getroffen habe. Diese Melbung klingt nicht gerade sehr wahrscheinlich, da Rumänien bisher Annäherungsversuche Bulgariens schroff zurückgewiesen oder Bedingungen gestellt hat, die sie die Regierung des Fürsten Ferdinand bei aller Rücksichtnahmeliert nicht annehmen konnte.

* Der englische Vorschafter in Konstantinopel hat an die Pforte die Fortsetzung gerichtet, daß eine Antwort auf das von den drei Mächten übergebene Projekt zur Einführung von Reformen in Armenien zu ertheilen. Gleichzeitig ist mitgeteilt worden, daß Abänderungen an dem Plane nicht angenommen werden. Die Pforte nimmt besonders Anstoß an der gemischten Kommission.

Italien.

* Über ein russisches Vorgehen in Ostasien kursieren allerlei Gerüchte, deren Bestätigung hoffentlich bald ausbleibt. So soll die russische Regierung in Peking um die Erlaubnis nachgefragt haben, falls die Tataren oder Chinesen die Arbeiter an der überländlichen Bahn belästigen sollten, sie bis auf chinesisches Gebiet hinaüber versetzen zu dürfen, ein Ansuchen, das von der chinesischen Regierung auch bedingungsweise zugestanden wurde. Es sei daher möglich, daß russische Truppen bei der Verfolgung solcher Verbrechen die chinesische Grenze schon überwunden haben. Allerdings wäre dieser Weg raschster Einmarsch kein neuer, und wunderbar wäre nur die Thorheit der Chinesen. In Shanghai soll sogar die Nachricht aus Peking eingetroffen sein, daß 15 000 Russen in Korea standen.

* Der "Wall Mail Gaz." wird aus Shanghai (China) gemeldet, daß dort die alarmierenden Gerüchte zirkulieren. Man befürchtet nämlich die Wiedereröffnung der Feindseligkeitkeiten wegen Formosa; japanische Schiffe seien aktionsbereit, ebenso seien die französischen Schiffe bei Tamsui zum Eingreifen gerüstet und Mußland habe alle fahrbaren Schiffe nach Tientsin (N) beordert. (Die Delegaten des genannten englischen Blattes aus Shanghai sind mit ganz besonderer Vorsicht aufzunehmen,

denn aus derselben Quelle stammt auch die jüngst verbreitete Melbung über die Belagerung durch die Russen und die Besetzung in Birkenfeld gar nicht vorgenommene japanischen Truppen in der nördlichen Mandchurie.

Italien.

* Die Ausgabe in Rom ist zu einer Katastrophe. Der junge Sultan ist fast machtlos; die Mörder von Ausländern bleiben straffrei. Die Holländer entführen vier Kriegsschiffe nach Marokko. Auch die Ausführung des Vertrages mit Spanien (vagen Heils) zieht sich endlos hin. Die erste Schuhware ist zwar endlich aufgebracht, aber die Absiedlung des neutralen Gebietes bei Melilla läßt bei der Obrigkeit des Sultans noch immer auf sich warten. Kurz, die innere Entwicklung Marokkos befindet sich auf keiner Vertrauen erweckenden Bahn.

Von Nah und Fern.

Sudanepost. Aus dem kaiserlichen Dispositionsbüro wurde der Sohn des Erfinders des Telephones, Philipp Stein, welche in Homburg v. d. H. wohnt, ein Jahresgehalt von 400 M. bewilligt.

Geschenkenthaler. Es lag schon lange in der Absicht, den 1864 im Gefecht bei Wissende gefallenen und auf dem Friedhof zu Etterbeck bestatteten preußischen Kriegern einen Denkstein zu errichten. Der Kaiser läßt jetzt selber den Denkstein setzen und zahlzt die Kosten aus seiner Privatschatulle. Die Belehnung ist auf Grund einer vom Kaiser entworfenen Skizze von dem Kriegs-Baurat Weißner in Schleswig gemacht, während der Bildhauer und Steinmetz Schlanck die Ausführung der Arbeiten übernimmt.

Die im Buchdrucker-Projekt Verurteilten haben ihr Urteil jetzt zugestellt erhalten. Sie beschlossen sämtlich, Revision einzulegen.

Von einem eigenhändlichen Unfall bei der elektrischen Straßenbahn wird aus Chemnitz berichtet: Durch die abgleitende Stromzuführungsstange eines die Königstraße befahrenden Straßenbahnenwagens wurde ein Halter samt dem Polzen aus der Mauer gerissen. Das Ende des betreffenden Drahtes war auf einem der Leitungsdrähte zu liegen gekommen, hatte den Strom auf die entgegengesetzte Stromseite geführt und mit einem ansteckenden Gaslandelader in Berührung gebracht. An letzterem war dadurch das Gasrohr zerstört und das Gas, unter schrecklichem Knallen eine meterhohe Feuerfontäne bildend, in Brand geraten. Von der alarmierten Feuerwehr wurden die Flammen alsbald gelöscht und die Reparatur ermöglicht.

Bei einem Brand auf dem Boden eines vierstöckigen, von etwa zwanzig Familien bewohnten Hauses Franckstraße 9 zu Hamburg wurden in der Nacht zum Mittwoch der Branddirektor Westfal und zehn Feuerwehrleute schwer verletzt. Das Unglück entstand dadurch, daß der Schornstein in das Treppenhaus stürzte und die Treppe bis zur ersten Etage hinab durchschlug. Sämtliche auf der Treppe befindlichen Döschmannschaften wurden, als der Schornstein das Treppenhaus durchschlug, mit in die Tiefe gerissen. Die sich noch im vierten Stockwerk aufhaltenden Feuerwehrleute und Mannschaften des Rettungskorps wurden vermittelst der Rettungsleiter durch die Fenster gerettet. Nachdem der Dachstuhl, der Boden und der vierte Stock ausgebrennt waren, wurde das Feuer hemmlich.

Über das Unglück auf dem türkischen Kriegsschiff wird aus Aiol noch gemeldet: Die Katastrophe auf dem Torpedobootsboot erfolgte bei forcierter Fahrt. Eine Maximalschwindigkeit von 21 Knoten war bedingt. Beide im Zusammenhang stehende Ketten explodierten, weil sie zu wenig Wasser enthielten, wodurch die erhöhte Fahrtsgeschwindigkeit erzielt werden sollte. Der Bootskast flog über Bord, Kommandobrücke und Deck wurden zum Teil weggerissen, ebenso Schanzkleidung und Beplankung bis zur Wasseroberfläche. Sämtliche Maschinisten der Baunart Germania, der italienische Vertreter Memed Ali und die türkischen Offiziere, sowie die Werft-

beamten blieben unverletzt. Der Schaden wird auf mehr als eine Million geschätzt.

Das neue Schokolade. Auf Veranlassung des technischen deutschen Schokoladen-Herstellers wurde bei Südermann-Fabrikant Julius Louis Röntgen Röntgen, in Blumenstrasse 10 in Dresden wohnhaft, unter Auftrag gestellt und wegen Fälligung von Schokoladenkannen zu 600 M. Geldstrafe verurteilt; einige Arbeiter seiner Fabrik kamen mit geringen Geldstrafen davon. König hatte, wie durch die gerichtlichen Sachverständigen nachgewiesen wurde, "Schokolade" aus 20-25 pct. Kakao, tierischen Fett, Weizenmehl, Schokolade, Schmelz, Johanniskraut, — Rontgen, Blumenstrasse und englisch Rot hergestellt. — Vielleicht ein Täuschung?

Wie stark die Maikäfer in diesem Jahre in einigen Gegenden aufgetreten sind, beweist der Umstand, daß bei einer Sammlung in den Waldungen bei Görlitz (Kreis Bautz-Belzig) 9600 Eier abgeliefert wurden. Die Forstverwaltung zahlte per Liter 10 Pf. Sammelpreis. Da auf einen Liter etwa 800 Stück Maikäfer kommen, so wurden also etwa 3456 000 Stück dieser schädlichen Tiere abgeliefert. Dieselben wurden dadurch getötet, daß man die Sammelbeute zwei Minuten in siedendes Wasser gestellt hat, dann wurde der Inhalt in eine Grube geworfen und mit ungelöschem Kalk bedeckt.

Die wandernde Nadel. Vor ungefähr vier Monaten verschliefte in Wittenberg der 18-jährige Sohn eines Schneidermeisters eine Nähnadel, deren Spule abgebrochen war. Die Nadel drang nach drastischem Besuch in den Blindhorn ein und war trotz aller angewandten Mittel nicht zu entfernen. Vor etwa fünf Tagen spürte plötzlich der Knabe im rechten Arm, und zwar am Handgelenk, heftige Schmerzen. Das Gesetz schwoll hart an, so daß der Junge in die chirurgische Klinik gehen mußte; dort wurde eine Operation vorgenommen, die zur großen Überraschung der Ärzte die verschluckte Nadel zu Tage förderte.

Im Kreissinn. In der in Nannen bei Münster errichteten Idioten- und Irren-Hilanstalt hat ein Kranker, der bisher als harmlos gesehen und darum mit leichteren Haus- und Gartenarbeiten beschäftigt wurde, in einem plötzlichen Tobluchsangfall einen Alzianerbediener mit einem Besenstiel überfallen und den Ungeschicklichen darunter auf den Fuß verstoßen, daß der Diener 12 Stunden bewußtlos gelegen hat und schließlich an den schweren Verletzungen gestorben ist.

In den Tod gefolgt. Der Eisenbahnschaffner Deutgen wurde in Rives vom Personenzug überfahren und starb alsbald im Hospital. Seine Tochter, welche der Ortsfärter in der schönsten Weise den entsagten Vorfall mitteilte, wurde dennoch von Schred vom Schlag getroffen und verschloß ebenfalls.

Anderegeiste Belohnung. Am 18. März d. vergangenen Monaten verschliefte in Wittenberg der bei dem Voßkämme in Blöthe beschäftigte Polizei-Bürokrat Büttmann unter Minnahme einer Werbung von 13 480 M. Da der Flüchtling bisher nicht ermittelt werden konnte, daß jetzt die Ober-Polizeidirektion in Minden auf die Entgegennahme des Büttmann eine Belohnung von 1000 M. ausgestellt.

Schwere Unglücksfälle beim Gewitter. Nachrichten aus dem Vorgergebe der Eifel und vom Oberkreis bestätigen, daß die heiteren Tage statigfundene Schäden angetroffen und zahlreiche Unglücksfälle im Gefolge gehabt haben. Bei Aldegg wurde eine vierjährige Familie auf freiem Felde vom Gewitter überragt; die 26-jährige Tochter wurde getötet, die übrigen drei wurden tödlich verletzt. Bei Elsdorf wurde ein Familienvater vom Blitzstrahl getötet; in Niederau wurde der Dachfuß der Kirche zerstört.

Soziales Blend. Vor dem Strafgericht des Landgerichts in Wien hat würdig eine Behandlung stattgefunden, die ein trauriges Bild von der wirtschaftlichen Notlage einzelner Berufswaisen eröffnet. Die Waisen Anna Christi nahm für eine Firma Hemden und erhielt als Lohn sechzig Kreuzer für das Dutzend. Von diesem Hungerlohn mußte sie nicht nur sich, sondern auch ihre Mutter erhalten, und in ihrer Not beging sie eine Veruntreuung; deshalb wurde sie ange-

plaudert, der ihr, mit wieder friedlichem Ausdruck in den Augen, zuhörte. Ein Sonnenstrahl fiel durch das grüne Blätterdach und beleuchtete schriftlich das Gesicht des alten Herrn. Wie alt und weß es aussah, wie tief die Augen in den Höhlen lagen!

Gretchen war das früher nie aufgefallen und eine unbestimmte wehmütige Ahnung durchzuckte plötzlich ihr Herz. Jetzt sah er auf und nickte ihr zu, und die alte Dame reichte ihr die Hand.

"Da sind Sie ja, liebstes Gretchen, wir sprachen eben von Ihnen und bebauerten, daß Sie uns verlassen."

"Es thut mir ja selbst so leid," sagte diese und konnte es nicht verhindern, daß sich ihre Augen mit Thränen füllten, "ich wäre so gern hier geblieben. Hier im Garten ist es jetzt so schön, und wie wobei ich unsre Musikkabine vermissen! Doch ich muß wieder gehen; ich habe noch einiges zu besorgen, und morgen in aller Frühe reisen wir."

"Alles weiß ich, alles! Ich habe ein treues Gedächtnis, Frau Kommerzienratin und vergesse nichts! Sie werden das selbst einsehen, wenn —"

Herr Voltz hatte die Worte höflich, mit eigentümlich rauher Stimme herausgefohrt; nun erhob er sich und verließ ohne ein Wort zu sagen, die Laube. Frau Hermine sah ihn verdutzt nach, wie die gebürtige Grete zu geschehen ist! Ich war Herrn Voltz' Jugendliebe, daher dieses plötzliche Uebertreffen seines Schülers! — Nicht doch, Lucy, sidre den Onkel nicht, hielt sie ihre Tochter zurück, die dem Davonkeirenden folgen wollte. "Frau Doktor ist gewiß so freundlich, kann uns verzeihen," wandte sie sich an diese, "wir haben noch eine ganze Menge Besüche vor uns."

Gretchen eine Stunde später schlüpfte Gretchen in den Garten, um sich von dem Besitzer desselben und Frau Doktor Lorenz, die sie um diese Zeit dort wußte, noch einmal zu verabschieden. Da sahen die beiden unter der großen Linde, die alte Dame eine Arbeit in den runden Händen haltend und angelegentlich mit Herrn Voltz

Mutter. Gestern abend hatte sie auch Herrn Reichert auf lange Zeit zu letzten Mal gesehen, als sie alle im Garten unter dem Lindenbaum gelesen. Reichert und sie hatten freundlich Abschied von einander genommen, aber zu einem verblüffenden, bedeutungsvollen Worte war es nicht gekommen. Herr Reichert suchte die Gelegenheit dazu auch nicht. Er liebte Gretchen zu sehr, um sie in Unruhe und Kämpfe zu stürzen. Da er ihr seine Liebe gestand, wollte er den Weg frei wissen. Während sie in der Ferne weinte, hatte er sich vorgenommen, bei ihrem Vater, seinem Chef, um die Hand der Gretchen zu werben, und wenn ihm sein Hindernis in den Weg gelegt wurde, die Heimkehr als seine Braut zu begrüßen.

Hatte Gretchen um diesen wohlüberlegten Plan gewußt, dann wäre sie vielleicht unruhig und traurig gewesen und sicher nicht noch spät abends auf den Einfall gekommen, sich als greifbare Erinnerung an das letzte Zusammentreffen mit dem Geliebten einige Blätter der Linde, unter der sie gelesen, aus dem Garten zu holen. Wohl aber ihr ein wenig angstlich zu Mutter, als sie in der zehnten Stunde aus dem Hause schlüpfte und die Gartentür öffnete. Über der Mond schien so hell, und die Nachtigall sang so süß, und bis zur Einde waren es ja auch nur wenige Schritte.

Da stand der Baum schon vor ihr und eben hatte sie einen Zweig heruntergezogen, um einige Blätter abzustreifen, als sie zurückfuhr und einen leisen Schrei ausstieß.

"Verzeihen Sie, Fräulein," sagte die lieb-wohlkommende Stimme des Herrn Reichert.

hört und versteht. Die Freunde trugen den vergeblichen Zug des unglaublichen Goldfischers in einer feierlichen Begegnung, als sie beweisen durften, dass die Freunde sterben zu können. In der Hoffnung erzeugte diese Sache begeistigtes Zuschauen und man nahm sich der Räuberin Mission an; man unterstellt sie mit Gelt, hat die Arbeit unter ständigen Bedingungen und erwies ihr in aller möglichen Weise Gunst und Wohl. Im Wiener Goldfischerei allein ließen für sie etwa 400 Gulden ein. Nun ist jedoch der Räuberin eine große Heimkehr bereit worden, auf die sie nicht gehofft hatte; der Kaiser hat sie nämlich begnadigt, so dass ihr die ganze Strafe erlassen wurde.

Zum Untergang des französischen Passagierschiffes "Don Rocco". Nach neueren Meldungen aus Rabat sind auf "Don Rocco" 108 Personen umgekommen, 28 Personen wurden gerettet und haben in Villagarcia Asyl gefunden. Das Kanonenboot "Roc Mahon" ist zur Hilfeleistung abgegangen.

Dieses Goldfischer in Amerika. Große Aufregung herrschte seit einiger Zeit in den sich auf beiden Seiten der blauen Berge befindenden Goldfeldern von Nord-Carolina, wo infolge der Entdeckung eines neuen Kunstuferwegen Goldfischers das Goldfischen wieder in verschärfter Weise zum Ausbruch gekommen ist. Viele Bergleute befinden sich bereits auf dem Wege nach den glänzenden Goldfischen. Einige Kapitalisten des Westens haben die Grube Almetta gekauft und der berühmte Erfinder Edison hat gleichfalls ein Goldbergwerk erworben, welches er durch Anwendung eines neuen Verfahrens zur Goldgewinnung einen großartigen Aussichtswert zu geben hofft.

Gerichtshalle.

Berlin. Ein eigenartlicher Zug um den herbstlichen Mondschein und die blau glänzenden Augen ließen darauf schließen, dass er den Schelm im Hinterhof hatte. Dies wurde denn auch durch die Verhandlung zur Gewissheit gebracht. — Vorl.: Angeklagter, sind Sie Arbeit? — Angell.: Nein sehr tüchtiger sogar! — Vorl.: Was arbeiten Sie denn? — Angell.: Auerleibanh, ich schwärze mir vor jährlind. Wenn ich keine Arbeit hätte, würde ich wieder feste mängeln, denn wer die Arbeit kennt und über ihr mich, der ist sowohl ein erstaunlicher Wicht, wie ich mein Stimmenpruch. — Vorl.: Wie kommt es denn, dass Sie schon im Zwangsarbeitshaus waren? — Angell.: Weil ich ihr damals noch nicht kamme. Von die Zeit an bin ich aber wie ungestoppt. Ich kann halbe Tage lang zuschauen, wenn finalisiert oder asphaltiert wird, indem ich immer darum rechte, dass mal einer ausspannen darf, um ich dann sofort für ihn einzutreten. — Vorl.: Von Ihrer Arbeitslust haben wir genug. Sie fallen am 19. März dem Schneider B. einen Staninchenbod gestohlen haben. Sie werden sich doch nicht auf thörichte Ausreden einläufen? — Angell.: Wenn der Schneider meint, der ist mir an so einem kleinen Staninchen berechtigt will, dann kann er mir selbst dran. Der Mann muss überdrappt auf seinem Leib untersucht werden; er reibt zu viele Marlene. — Vorl.: Wenn Sie nicht einen anständigen Los annehmen, lasse ich Sie sofort auf drei Tage einsperren. Sind Sie denn an dem fraglichen Tage in seiner Wohnung gewesen? — Angell.: Jewiß, aber bloß leichtlich. Ich hatte zwei Tage später eine Reise um wollte mir von ihm meinen schwarzen Jachtkoffer übersetzen lassen. — Vorl.: Das ist ja ein großer Reis. Wo, botten Sie denn den Tod? — Angell.: Zu Hause. Ich wollte mir erst mal erkundigen, ob er noch Zeit hätte. — Vorl.: Wo wohnen Sie? — Angell.: In die Bankstraße. — Vorl.: Und dann wollen Sie mir verraten, dass Sie den weiten Weg nach der Poststraße machen, bloß um zu fragen? — Angell.: Au den Tag hatte ich gerade keine Arbeit, um da ich mich jetzt, wie ich sehe, so machte ich mit dem Jachtkoffer. — Vorl.: Nun, wie war es denn, als Sie zu dem Schneider kamen? — Angell.: Das war so: Es wohnt aufs Hof, indem er seine Kunstfertigkeit nicht weiter unter die Binden hat. Als ich in

habe Sie erschreckt! Ich sag mit dem Doktor hier, den ich abgerufen wurde, und —

Gretchen: Herz klopft laut, als sie ihn unterwarf: Und ich glaubte hier etwas — ein Bußvergessen zu haben, doch ich sehe, ich habe mich geträumt. Gute Nacht, Herr Reichert, und nochmal Lebewohl!

Sie hatte ihm in der Gefangenheit, die sie vergebens zu beklagen gehabt, nicht die Hand zu reichen gewagt und wandte sich nun zum Gehen.

Doch sie hatte erst wenige Schritte gemacht, als sie, wie von einer unübersehbaren Macht getrieben, sich umwandte.

Da stand der junge Mann noch auf derselben Stelle, wo sie ihn verlassen und freute beide Arme nach ihr aus, und ohne zu bedenken, was sie that, flog Gretchen an seine Brust.

"Lebe wohl, mein Gretchen, meine süße Braut." Lächerlich es an ihrem Ohr mit glücksvoller Stimme, vergiss mich nicht!"

"Wie, mein Hermann," flüsterte sie zurück; denn noch ein heiser, langer Kuss und die umfassenden Arme öffneten sich, und sie eilte davon.

11.

Die Kommerzienrätin war mit Gretchen und Ruth abgefahren, und Eva, die den vielbeschäftigtesten Doktor für nur den gemeinsamen Maßzeit ihres jahrs, ganz auf sich selbst angewiesen. Frau Steinbauer Steinhauer, ihre müttlerische Freundin, der das Glück ihres Lieblings so am Herzen lag, und die mit Schrecken das Ende des unter ihren Augen begonnenen Liebesstrausse erfahre-

neine Stunde kommen, in dem Mensch sich brüte. Uffs' Droschke, der zu'n Fenster steht, sagt kein Handwerksmeister in einer Grange Menschen, wo er eigentlich einen neuen neuen Kleidungsstück machen wollte, um das Jahr aus, als wenn er eben erst die Arbeit verlassen hätte. So fühle mit de Hand auf's Droschke in finke noch die warme Stelle, wo er eben liegen hat. Du bitte ich Ihnen, Herr Gerichtshof, ich wusste also, dass er zu Hause war, um dann sollte ich so dummen sind, was mitzutun haben? — Vorl.: Nur weiter! — Angell.: Also ich stehe da eine Weile und wartete. Nicht kommt noch keiner. Da, denkt ich, sollst man einen dichten auf's Hoff gehen um dir umzutun. Uffs' Hoff ist doch keiner. Da scheide ich, der zweite Karmel aus'n Stall kommen um aufs mitzuhupfen. Det eine macht mir so sündbare Bewegungen mit der Hintermotoren, indem et mir die Linse bei jedem Sprung so gittert, det ich bei de Ohren kriegt um ihn hochziehe. Da sehe ich denn zu meinen Entzügen, bei ihm bei Linse Hinterbein völlig jequichet ist; det war voll Blut, det sah aus, als wenn ihm ein Wagen drieber jelaugen wäre. Det musste mein Menschlichkeitsgefühl aufs beschützen, denn ich bin ein warmer Tierkreis. Ein Mensch, der sein Vieh so behandelt, soll von mir nicht in Rache leidet werden, denkt ich, det arme Tier nimmt du aber mir nach't Blut in die Schulstraße, wo der Tierzählerverein seine Klinik hat. Ich nehme den befamnungsreiche Vieh unter' Arm und rede et mit'n Stock zu, det er mich friet, und ich durch'n Droschweg auf's Straße. — Vorl.: Sie haben mich da eine ganz schöne Geschichte ausgeschlaglegt, nur schlimm, dass der Zeuge Sie ungeschen beobachtet hat. Sie haben das Rennchen aus einem Kasten genommen, dessen Deckel Sie hochgehoben haben. Auch beschönigte sich die von Ihnen geschilderte Beweisführung auf eine ganz unerhörliche Verirrung. — Angell.: Wenn er bei beschwert, mache ich ihn meinedig. — Vorl.: Warum eilten Sie denn um so schneller davon, als der Zeuge Sie anrief und Ihnen nachrief? — Angell.: Aus Mitteln für den Karmel, damit er bald in die Kür jenseitigen werden könnte. — Vorl.: Was haben Sie denn dem Schuhmann gefragt, als derselbe sich Ihnen entgegenstellte, weil der Sie verfolgende Zeuge halte den Dieb! rief? — Angell.: Ich habe gesagt, er sollte mir nicht auffallen, indem wie eine Witte jemach hätten, wer von uns zuerst nach der Schulstraße läme. — Vorl.: So, jetzt sind Sie wohl mit Ihrer Befriedigung zu Ende. Wir werden die Zeugen hören. Die Beweisaufnahme stelle die Schul des Angeklagten außer jeden Zweifel. Wegen der Freiheit seines Gegners trat ihm eine Gefängnisstrafe von 14 Tagen.

Die Kesselplosion in Hiel.
Die Kesselplosion auf dem für die thüringische Regierung bestimmten Auto "Komet", der zugleich (wie auch die deutschen Schiffe derselben Größe, "Meteor" und "Komet") gegebenenfalls als Torpedobootsjäger dienen soll, hat zweifellos bei Anwendung des "fortsetzen" Begriffs, d. h. bei geschlossenen Heizräumen unter Anwendung eines starken Feuerungsflusses stattgefunden. Wenngleich diese Methode, die Brennstoffentzündung und damit die Umdrehungskraft des Schraubenpropellers und wiederum die Schnelligkeit des Schiffes zu steigern, bisher gerade nicht direkt zu Kesselplosionen geführt hat, so findet doch schwere Feuerungsschäden und Kesselhavarien zahllos vorkommen, wenn man die Anwendung des künftigen Begriffs zur Anwendung auf kurze Zeit — denn länger als einige Stunden hält das kein Kesselfeststahl aus — bringen will, und Menschenleben sind häufig vernichtet worden.

Fast alle Fachleute sprechen sich gegen die Anwendung des fortsetzen Begriffs aus, geben aber andererseits zu, dass die Einrichtung vorhanden sein muss, weil sie eine Führerthebung gestattet, und weil von letzterer unter Umständen Sieg oder Vernichtung des Schiffes abhängen kann. Wenngleich daher der fortsetzen Begriff auch

hatte ihr allerdings wieder eine Einladung gesandt. Aber Eva hatte derselben aus mancherlei Gründen nicht folgen mögen, wenn auch nicht die Pflicht sie an das Haus der Verwandten gefesselt hätte.

Trotz eifriger Arbeit kam jetzt doch manche sülle Stunde, die ihr die Vergangenheit und Zukunft ihres Bild wieder vor die Seele stellten. Eva erfuhr tausend Gründe zu seiner Freude, und so viel der Verstand auch wußte und warnte, versuchte sie leise, das junge Herz wieder der einstigen Liebe und neuer Hoffnung zu erschließen.

Gegen diese Träumereien bot aber der Verkehr mit dem Nachbarhause ein wohlthuendes Gegenmittel. Oft wenn Eva bei ihrer Arbeit saß oder, die Hände in den Schoß gefasst, vor sich hinzog. Die schönste Musik aber war es für Herrn Reichert, wenn einer der muntern Briefe vorgelesen wurde, die Gretchen häufig an ihre Tochter Eva sandte.

Herr Volz machte sich in dem Garten viel Beschäftigung, obgleich er auf die besorgten Fragen über sein in der letzten Zeit recht verändertes Aussehen eingestanden hatte, dass er sich nicht ganz wohl fühlte. Doctor Lorenz hatte ihn bringend Schönung und Ruhe angeboten. Aber der alte Herr war kein Hypochondrier und setzte allen Vorstellungen keis entgegen, dass ihm, von einer zeitweiligen Müdigkeit und ein wenig Gedächtnis abgesehen, durchaus nicht fehle; damit musste man sich zufrieden geben und ihn gewöhnen lassen. Der junge Arzt hatte auch keine ernsthafte Besprechung

nur selten in den Prozess zur Einwendung kommen wird, so hat man es doch für notwendig erachtet, ihm bei modernen Schiffen einzureichen und zu helfen, haben auch mit dieser Kugel-Schiffssicherungsbauweise über die es in der deutschen Kriegsmarine — nach der Katastrophen auf der "Brandenburg" — neue, genau Vorrichtungen gibt.

Die Kürtei hat seit langen Jahren ihre Torpedohabfrage und Boote von der Germania-Werft bezogen und soll mit den Leistungen der Fahrzeuge zufrieden sein, obwohl sie bei den Beschaffungen am Goldenen Horn wohl kaum jemals längere Zeit in Dienst gestellt sein mögen und größere Übungen ausgeführt haben. Im Vorjahr noch hat die Kürtei den Torpedoboote "Belengi-Doria", ein Schwesterboot des "Komet", und zwei erstaunliche Torpedoboote, die ebenfalls zur Torpedobootsjäger zu dienen sollen, "Tajur" und "Hert-Geschian", von je 270 Tonnen Wasserverdrängung erhalten. "Komet" und sein Schwesterboot ist etwas über 800 Tonnen groß und sollte 10 Meilen in der Stunde laufen können. Die Meldungen sprechen von 28 Meilen, die man zu erreichen hofft, und es kann wohl sein, dass bei dem Streben der Werft, möglichst über die tonnenschwachen Leistungen hinauszukommen, um möglichst hohe Prämien zu erzielen, die Kessel verlängert.

Frankreichs Marine-Blätter haben mehrfach versucht, das Germania-Material der thüringischen Marine-Torpedoboote schlecht zu machen zu gunsten von fünf kleinen Booten, die von Normandie in Le Havre, den Bogen, et Chantiers la Sonne und de la Vieille zusammen, aber ohne jeden Erfolg. Die zahlreichen Schiffe, die die Germania-Werft der deutschen Kriegsmarine geliefert hat, geben durch ihre Leistungen den besten Beweis vor der Realität des weltbekannten Großunternehmens. Torpedofahrzeuge und Boote für unsere Kriegsmarine hat die "Germania" allerdings nicht geliefert; die baut Schiffe in Ebing und Danzig seit zehn Jahren ausschließlich; wohl aber hat die Germania-Werft solche für andere Kriegsmilitärs gebaut und soeben kommt die Nachricht, Spanien habe in Hiel (also bei der Germania) einen ursprünglich für China bestimmten Kreuzer gekauft, der in den cubanischen Gewässern Verwendung finden soll. Der Vorfall bietet also durchaus keinen Grund zu Mißtrauen gegen das Material der Germania-Werft, und die Heraussetzung von französischer Seite ist durchaus ungerechtfertigt.

Gartenarbeiten im Juni.
Blumengarten. Die durch häufiges dünnen abgedrehten Pflanzen des Kalihaus sind im Garten zu Gruppen zu vereinigen. Dasselbe gilt von den dauerhafteren Warmhauspflanzen, sowie auch von den Blütenpflanzen, die man gegen Mitte Juni an geschützten Stellen des Gartens aufstellt. Die Fenster der Frühbeleuchtung werden abgedunkelt, nachgezogen, verschlossen und unter Dach gebracht. In Schalen werden Cinerarien, chinesische Primeln und Calceolarien ausgesetzt und in kalte Räume unter Glas gestellt. Direkt in kalte Räume setzt man Goldlack, Winterlebenden und Margarethennelken. Die in Schalen gesetzten Samen sind sofort nach dem Ausblühen zu pflanzen (zu verstechen) und nach genügender Erstarkung im freien Lande auszuspannen. Teppich-Bette und Blattpflanzengruppen sind nunmehr anzulegen, letztere danken einem ihnen gegebenen warmen Fuß, d. h. einer Unterlage von etwa einem halben Meter Höhe, durch üppiges Gedanken. Die Schlingpflanzen sind aufzubinden, die schönen Sommerblumen durch Auszeichnen für die Samengewinnung zu bestimmen, reife Samen der Frühlingsblumen zu entnehmen, ein gezogene Blumenwiedeln sind aus dem Boden zu nehmen, zu reinigen und trocken aufzubewahren, abgeblühte Stengel von Stauden abzuschneiden, die Gartenzweige und Bäume sind unterdrückt zu halten, alle Böte bei Trockenheit, am besten abends, zu begießen. Die Verwendung von Wagner'schen Nährsalzen (30 Teile phosphorantes Ammonia, 25 Teile schwefelantes Soda, 20 Teile schwefelantes Ammonia) von welchem man in 1 Liter Wasser 1 Gramm aufschlägt und mit dieser Lösung die spärlichwüchsigen Pflanzen

ausgesprochen — freilich hatte Herr Volz eine genaue Untersuchung seines Zustandes stets ablehnend abgelehnt.

Werner Lorenz, den seine ausgebreitete Praxis voll auf beschäftigte, sah Eva am Tage seitens, dafür versammelte der Abend fast immer den kleinen Kreis, in dem auch Herr Reichert seinen Platz hatte, in dem auch die Seele stellten. Eva erfuhr tausend Gründe zu seiner Freude, und so viel der Verstand auch wußte und warnte, versuchte sie leise, das junge Herz wieder der einstigen Liebe und neuer Hoffnung zu erschließen.

Gegen diese Träumereien bot aber der Verkehr mit dem Nachbarhause ein wohlthuendes Gegenmittel. Oft wenn Eva bei ihrer Arbeit saß oder, die Hände in den Schoß gefasst, vor sich hinzog. Die schönste Musik aber war es für Herrn Reichert, wenn einer der muntern Briefe vorgelesen wurde, die Gretchen häufig an ihre Tochter Eva sandte.

Herr Volz machte sich in dem Garten viel Beschäftigung, obgleich er auf die besorgten Fragen über sein in der letzten Zeit recht verändertes Aussehen eingestanden hatte, dass er sich nicht ganz wohl fühlte. Doctor Lorenz hatte ihn bringend Schönung und Ruhe angeboten. Aber der alte Herr war kein Hypochondrier und setzte allen Vorstellungen keis entgegen, dass ihm, von einer zeitweiligen Müdigkeit und ein wenig Gedächtnis abgesehen, durchaus nicht fehle; damit musste man sich zufrieden geben und ihn gewöhnen lassen. Der junge Arzt hatte auch keine ernsthafte Besprechung

vom 8 Tage. Die Vorschriften umfassen alle 14 Tage bestehend, wird darüber bei allen höheren Zärgenstationen wie Buchen, Belzig, Dommitzsch, Molken, Reichenbach, Döbeln, Wehlen, Grimma, Radeburg, Hellendorf, Grimma, Bautzen, Böhlen, Löbau, Görlitz u. dgl. Auch der Gartenzweig zeigt bei gleicher Düringung eine üppig durchgrüne Sammelzweig.

Gemüsegarten. Die Hauptarbeit besteht im Beginn, Beeten wird aufzutragen. Das Beigießen werde nur abends, aber durchdringend, vorgenommen. Beete wird nicht etwa nur, wenn Unkraut zu beseitigen ist, sondern auch, sobald sich durch das Beigießen über und bei Regen eine starke Bildung bildet. Gemüse mit größerem Nährstoffverbrauch, z. B. alle Kohlräben, Sellerie, Rübenzwiebeln, erhalten alle 14 Tage einen Dünger, von mit Wasser verhinderter Saucde oder beim ersten und zweiten Beigießen eine Salze von 80 Gramm Nährsalz (s. oben), 10 Gramm Salpeterkali und 10 Gramm Schiffsöl per Quadratmeter, welchen Düngergemisch man trocken unterhält. Gegen Ende des Monats hört das Spargelreiszen auf, denn an ein üppiges Spargelreiszen an, wenn man an ein üppiges Spargelreiszen an, an hohe Erträge ist in den nächsten Jahren nicht zu denken, wenn man bis über den Juni hinaus sieht. Bei erzielten Anlagen, welche man fürchten möchte, hört man zweimalig schon Mitte Juni auf mit Beeten. Um seine üppige Entwicklung nach dem Beeten zu fördern, gebe man 20 Gramm Nährsalz per Quadratmeter und für die gleiche Fläche 10 Gramm Schiffsölper, dann wird man im nächsten Jahr eine wundervolle Wunderwirkung sehen. Die ungezügten Gemüsearten sind zu zupfen und neu zu pflanzen. Auszuden sind Blattkohl, Salat, Gurken, Kohlrabi, zu pflanzen alle Kohlräben: Sellerie, Porree, Winter-Endivien, Rucola, Rucola und Kopfsalat auf die leer werdenenden Betten.

Obstgarten. Die Leitwege aller Baumzweige sind anzuheben, alle zu frisch machenden Holzstücke zu entfernen, die Früchte der Pflanzchen und des Weinbaus anzubauen, überzählige Triebe des Weines sowie alle sich zeigenden Wassertriebe sorgfältig zu entfernen. Die reifenden Früchte sind vor den Angriffen der Vögel, vor allem vor denen der Sirene zu schützen, welchen eine sehr übel angebrachte Frucht. Nach dem Verblühen des Obstbüschen werden die Bänder gelöst, üppig wachsende Triebe aber durch Abzweigen geschwächt. Will man mit dem Obstbüschen beginnen, so beschneide man sich auf die Okulation von Apfeln auf Doucin und Paradies, sowie auf die von Blaumen und Süßfrüchten. Die Okulation der übrigen Obstarten wird zweimalig erst im nächsten Monat vorgenommen. Die Erdbeeren werden erst nach der Ernte entfernt, denn sonst vermehren sie sich immer mehr und schwäbigen die Entwicklung der Früchte. Nach dem Verblühen des Obstbüschen wird zweimalig erst im nächsten Monat wiederholt werden, die Entwicklung der Früchte ganz ungemein. Vor allen Dingen verhindere man alle schädlichen Insekten und trete jeder Pilzbildung auf Blatt und Frucht durch zeitiges und richtiges Beipräparieren mit Kupfersulfatmischung energisch entgegen.

Gutes Alter.

Die Krone der Schöpfung. Warum nennt man das Weil die Krone der Schöpfung? Auf diese in dem "Bad Land" gefallte Frage hat ein boshafter Mensch die Antwort erzielt: "Um den lieben häuslichen Frieden zu wahren."

Amerikanisch! Eine Berliner Firma annonciert den Verkauf von amerikanischen Riesenbohnen, die Portion gegen freie Einwendung von 1 Lit. Die Besteller erhalten dafür 12 Stück Bohnen, zwei Gramm schwer. Das Kilogramm dieser "Riesenbohnen" stellt sich demnach auf 450 Lit. ohne Porto. — Mit dem Anbau dieser Wunderpflanze könnte also der nördlichen Landwirtschaft geholfen werden!! Sachverständigen ergeben die Anwendung der amerikanischen Bohnen mindestens — amerikanisch!!

sprach aus jedem ihrer Worte, aus dem Lächeln ihres lieblichen Gesichts, aus dem Blick der glänzenden Augen. Freilich nicht alle verstanden diese Sprache, aber Werner Lorenz verstand sie, und sie ließ sein Herz in fröhlicher Hoffnung aufwallen.

Er liebte das schöne Mädchen an seiner Seite mit einem Herzen, das sein Feuer noch nicht in einzelnen Ständen verbrannte hatte, sondern zum erstenmale in reiner, heiter Flamme glühte. Wie das so allmächtig über ihn gekommen war! Erst hatte er es Mühe, dann Freude genannt, aber längst wußte er, dass es nichts als Liebe, tiefe, wahre Liebe sei. Er wußte wohl, dass er vorsichtig noch nicht auf Gewöhnung rechnen könne; er sah den Schatten, den die Vergangenheit zwischen ihm und das geliebte Mädchen warf, aber ihm blieb die Hoffnung auf die Zukunft.

Und war Eva nicht zu ihm wärmer und vertraulicher, als zu jedem Andern? Wie tief und abweisend hatte sie seiner Zeit Me. fortgesetzte Bewerbung des Malers Holm aufgenommen! Konnte sie ihn nicht später doch noch lieben lernen?

Eva achtete von solchen Gedanken in dem Doktors Brust nichts. Sie war unbekümmert zu ihm wie zu einem Bruder, und sagte sich oft selbst, dass sie ihm wie einen solchen liebte.

So verging ein Tag nach dem anderen, und eines Tages gab Kommerzienrat Menzel seinem ersten Nachbarn, Herrn Reichert, genaue Vorschriften für den nächsten Monat, dass in Abhängigkeit der Wetterverhältnisse und woher er feste in verschiedenen Ständen oberteife.

11. (Fortsetzung folgt.)

Bürgergarten Aue.
Am 1. Feiertag von Nachm. 4 Uhr ab
bei schönem Wetter.
GARTEN-CONCERT
wozu freundlich einlädt
6. Hempel.

Conditorei und Bäckerei
von
Max Ketscher.
empfiehlt den geehrten Herrschäften große Auswahl in Torten: als Mocca, Victoria, Prinzess-Torte, Klara-Novella, Sandtorten, Brodtorten, Vanillertorte, Cästorten und diverse andere, sowie kleine Schäffchen, Kaffee- und Theegebäck. Eis- u. Früchtetüddler in verschiedenen Preislagen.
Gleichzeitig empfiehlt ich große Auswahl in Stollwerck's Schokoladen und Cacao. Außerdem während der Feiertage
Kirsch- und Stachelbeerkuchen.
Hochachtungsvoll
Max Ketscher.
Belle d. Aue, b. 2/6. 1895.

Schiesshaus Aue.
Am 1. Pfingstfeiertag von abends 8 Uhr ab,
Großes Concert
im neu restaurirten Garten.
6. Rimmel.

Hahnels' Weinstube, Schneebergerstr.
Dem geehrten Publikum von Aue und Umgegend bringe
zu den Feiertagen meinen
Weinschank
echter österreichischer, ungarischer u. Dalmatiner
Weiß-, Roth- u. Süßweine
in empfehlende Erinnerung, indem ich mit einem guten
Schoppen und sehr billig bestens aufwarten werde.
Ein gutes Billard steht dem geehrten Publikum zur gefäll. Be-
nutzung zur Verfügung.
Um gütigen Besuch bittet
hochachtungsvoll
Johann Hahn,
öster.-ungarische Weinhandlung u. Weinstube.

Schiesshaus Aue.
Am 3. Feiertag von Nachmittag 1/4 Uhr ab
Großes Concert.
Nach dem Concert Ball
wozu freundlich einlädt
6. Rimmel.

Wettiner Hof Aue.
Empfiehlt meine der Neuzeit entsprechenden Lokalitäten dem geehrten
hiesigen und auswärtigen Publikum angelegenheitlich. Den mich beschreiten
Gästen werde mit ff. Bieren, guten billigen Weinen, Maitrank,
Eis, sowie mit Gebäck und kalten Speisen aufs Beste aufwarten und
lade freundlich ein
Hermann Weinigel.

Leonhardt's Gasthaus, Aue.
Am 2. Pfingstfeiertag gutbesetzt
Tanzmusik,
wozu ergebenst einlädt
N.B. Von heute an Anstück von ff. Weißbier.
Otto Leonhardt.

Hôtel zum „Blauen Engel“ Aue.
Am 3. Pfingstfeiertag
GROSSES CONCERT
mit Ball
wozu höflichst einlädt
Paul Hempel,
A. Zien, Stadtmusikdirektor.
Anfang 1/8 Uhr Abends. Entree 30 Pf.

Seiden-Stoffe
bunt u. schwarz, gemustert u. glatt zu Besatz,
zu Blousen u. zu Kleidern bei großer Aus-
wahl billigst bei
Georg Freytag, Aue,
Bahnhofstraße.

Hotel „Blauer Engel“
Am 1. Pfingstfeiertag
GROSSER HUMORISTISCHER ABEND
des Chemnitzer Männerquartett „Elger!“
Neues reichhaltiges decentes Familiensprogramm.
Kassapreis 40 Pf. Vorverkauf 30 Pf. Anfang 8 Uhr.
Um gütigen Besuch bittend,zeichnet
achtungsvoll
Paul Hempel.

Restauration Brethaus,
Bernsdorf
(Sommerfrische)
schönster Aufenthaltsort im Schwarzwälderthal,
hält seine Lokalitäten zur gesl. Benutzung bestens empfohlen.
A. Jahn.

Dampfkessel Döbeln 1893
Silberne Staatsmedaille.
hydraulisch genietet bis zu 250 qm. Heißfläche und für jeden Überdruck, sowie alle vorkommenden Kesselschmiedearbeiten liefern als Specialität in vorzüglichst. Ausführung
Carl Sulzberger & Co.,
Flöha-Sachsen.
Seit 1874 wurden bereits 1560 Stück Dampfkessel u. 2700 andere Kesselschmiedestücke zur Ablieferung gebracht!

Magenleidende!

Allen denen, die durch Erkrankung oder Überbelastung des Magens, durch Genuss wangeloser, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen, oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Leiden sich zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Heilmittel empfohlen, welches in Folge eigenartiger und originärer Zusammensetzung von Krauterjäten auf das Verdauungssystem eine anregende stärkende und belebende Wirkung ausübt, u. dessen wohlthätige Folgen bei Unbehagen, die aus „schlechter Verdauung“ und hieraus entstandener sehn- und wangeloser Verdauung hervorgegangen sind, sich vorzüglich erwiesen haben. Es ist das seit Jahren durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlich bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel,

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein, aus vielfach erprobtem und heilkraftig bestimmten Kräuterarten mit gutem Wein bereitet, ist das beste Verdauungsmittel u. ist kein Abführmittel. Kräuter-Wein schafft eine regelrechte, naturgemäße Verdauung nicht allein durch vollkommenen Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine anregende und lindernde Wirkung auf die Magenbildung. Gebrauchsanweisung ist jeder Blasche beigegeben.
Kräuter-Wein ist zu haben zu Pf. 1.25 und Pf. 1.75 in: Aue, Lößnitz, Zwönitz, Schwarzenberg, Eibenstock, Kirchberg, Hartenstein, Wildnitztal, Johanngeorgenstadt, Zwickau in den Apotheken.
Auch vertriebt die Firma Hubert Ullrich, Leipzig, Weißstraße 82, viel und meist billiger Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands portos und frisiert.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geschäftsmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450 g, Weinspirit 150 g, Glyzerin 100 g, destill. Wasser 240 g, Biergeschwefel 150 g, Wurstsalz, Kalmarwurst 20 g, Eiweiß 10 g.

Zu haben in den meisten Kolonial-, Material-, Droguen- u. Seifenhandlungen.

Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste Waschmittel der Welt.

Man achtet genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Zeichen „Schwan“.

Warnung!

Die geehrten Handelsmänner wollen sich durch marktrechtliche Annoncen, in welchen „Salmiak-Terpentin-Seifenpulver“ als Waschmittel angeboten wird, nicht irre machen lassen, denn dieses preiswertige Produkt enthält weder Salmiak (Ammoniumsulfat) noch Terpentin, was durch Analysen der der bedeutendsten Chemiker festgestellt worden ist.
Vorher Abnehmenen stören überzeugt sein, dass zum Waschen der Wäsche nichts Besseres und Billigeres existiert, als das seit langen Jahren in tausenden von Haushalten eingesetzte „Zeche Dr. Thompson's Seifenpulver“.

Visitenkarten

in hochfam. Ausführung, mit Gold schnitt, in allen zarten Ballfarben, und eleganten Klischeen liefert schnell und billig die Auer Zeitungsdreher.

In großer Auswahl haben Sie
Kleiderstoff-
Kester

angesammelt. Ich empfehle solche zu Kinderkleidchen, zu Blousen und Röcken und verkaufe solche bedeutend unter Preis

Georg Freytag,
Aue, Bahnhofstraße.

Ein selbständiger arbeitender
Bauglasafer,

desgl. 1 täglicher Bautechler, sowie
3 Glasergesellen

werden per sofort gefügt bei
Eduard Mehlhorn,
Bauglasafer m. Dampfbetrieb Aue.
Dasselbe kann auch ein Lehrling unter günstigen Bedingungen, einzutreten

Ein freundl. Logis

(best. aus großer Stube u. 2 Kammern
oder 2 Stuben u. Kammer) sofort zu
mieten gefügt. Off. am K. 500
in der Epp. ob. St.

Bierapparat
dreihändig nach bestehender Vorrichtung,
nur 2 Jahre gebraucht, sehr billig
zu verkaufen.
Schneberg. Oskar Weiß,
Markt 192.

**Vermählungs-, Verlobungs-,
Trauerbriefe, Einbindungs-
Anzeigen, Familien-Ein-
ladungen**
in moderner Ausführung liefert schnell
und billig die
Zeitungsdreherei (E. Hegemeister)
Aue, Marktstraße.

Gefunden wurde
dag dierene u. milde medicinische Saife
Bergmann's Garboltheerajwel - Seife
v. Bergmann & Co., Dresden-Naude.
(Schupmarter zwei Bergmänner)
ist und alle Hautanreinigungen und Haut-
ausschläge, wie Mitesser, Flecken, Blüthen,
Röthe des Gesichts etc. und ohne
beizutragen. à Stück 50 Pf. bzw. Apotheker.
Kunze.

Hautfraude.
Lange Jahre litt ich an einer gefährlichen
Hautaffection, den Flecken, und konnte
von keiner Seite geholfen werden. Ich habe
alles möglich ausprobiert, viele Medizinen u.
Salben gemacht, aber alles vergebens.
Durch eine jetzt zu empfehlende innere Kur
des Herrn Dr. Bauberg in Dortmund bin
ich jedoch endlich davon befreit worden und
füge ich mich wie neugeboren. Aus tiefstem
Herzengrund dankt ich dem Herrn Bauberg
für die vorzügliche Heilung. Wo ich nur kann,
werde ich ihm danken. Dr. Stoeck, Köln.
Gegen 50 Pf. in Briefmarken vers. neue
Schrift (Beschreibung der Hauterkrank-
heit) franco. Dr. Bauberg, Dortmund.

Zum Wohle der Menschheit
bin ich gerne bereit, alle Dingen,
welche an Wagedeutschland, Appel-
tionsamt und schwächer Verbindung
leiden, ein Gehör (neuer Medicus
noch Geheimrat) unentgeltlich
ambhart zu machen, welches mir
die gleichen Leiden ausgeschöpft
Dachte gleichzeitig hat.

C. Schell Realchullehrer a. D.
Erfurt. 4827

Naturcreme
Süßrahmtafelbutter,
je nach Jahrzeit zu Pf. 9,50, 10,00
10,50, liefert 9 Pf. postfrei Baden,
Martin Böhmer, Wism. Dom.